

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1791)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbeffertter Jenner. C. Planetenstellung Alt-Christmo.

samstag 1 Neu-Jahr. ☾ 28 Δ ♄ * ♃, Die kalt, 21 Thom. Bis.	
Flucht Christi in Aegypten. Matth. 2. Tagl. 8 st. 21 m. Evang. Joh. 1.	
Sont. 2 Abel ♄ 13 ♃ ♀, ♀ ♀ wind. 22 4 Adv. Chr.	
montag 3 Isaac ♄ 27 ♃ ♀, □ ♄, ♀ ♀ schn. 23 Dagobert	
dinstag 4 Elias, Loth ♄ 12 ● 4 U. 57 m. n. ☾ 24 Adam, Eva	
mitwo. 5 Simeon ♄ 26 * ♄, Δ ♃, ♀ ♀ kalt 25 Christtag	
donstag 6 Hell. 3. Rin. ♄ 10 ♃ ♀ ♀, ♀ ♀ ♀ 26 Stephanus	
freitag 7 Berid. Jfd. ♄ 23 Δ ♃ ♀, ○ ♄ ♀ wind 27 Johann Ev	
samstag 8 Erhard ♄ 6 ♃ ♀, ♀ ♀ ♀ schn. 28 Kindleintag	
2 Jesus zwölf Jahr alt, Lucā 2. Tagl. 8 st. 29 m. Evang. Lucā 2.	
Sont. 9 Julianus ♄ 19 Δ ♃ ♀, * ○ kalt 29 Thom. Bis.	
montag 10 Samson ♄ 1 ♃ ♀, ♀ ♀ ♀ frost 30 David	
dinstag 11 Diethelm ♄ 13 * ♃ ♀, vor ○ sch. 31 Silvester	
mitwo. 12 Satirus ♄ 25) 6 u. 10 m. v. C U v. Alt-Jenner 1791.	
donstag 13 H. F. Tag ♄ 7 C Ap. die wolken 1 Neujahr	
freitag 14 Felix Priest. ♄ 19 ♃ ♀, ♀ ♀ ♀ gel. 2 Abel	
samstag 15 Marquard ♄ 1 ♃ ♀, Δ ○, * ♄ ♀. 3 Isaac	
3 Hochzeit zu Kana in Gal. Joh 2. Tagl. 8 st. 42 m. Evang. Matth. 2	
Sont. 16 Marcel ♄ 13 ♃ ♀, ♀ ♀ ♀ unst. 5 Simeon	
montag 17 Antonius ♄ 25 ♃ ♀ ♀ ♀, ♀ ♀ ♀ schnel. 6 Hell. 3. Rin.	
dinstag 18 Prisca ♄ 8) Δ ♃ ♀, □ ♃ ♀, wi. 7 Berid. Jfd.	
mitwo. 19 Pontianus ♄ 20 ♃ ♀, ○ ♄, den hell 8 Erhard	
donstag 20 Fab. Seb. Olm. ♄ 2 ● 6 u. 19 m. v. Δ ♄ 9 Julianus	
freitag 21 Meinrad ♄ 17 ♃ ♀, * ○ ♄, wind 10 Samson	
samstag 22 Vincentius ♄ 0 * ♄ dich wolf. 11 Diethelm	
4 Des Hauptmanns Knecht. Matth. 8. Tagl. 8 st. 58 m. Evang. Lucā 2.	
Sont. 23 Emerent. ♄ 14 * ⊕, zuletzt be kalt 12 1 Satirus	
montag 24 Timotheus ♄ 26 ♃ ♄, ♀ ♄, trier gel. 13 Hil. F. Tag	
dinstag 25 Pauli Bef. ♄ 12 ♃ ♀, Δ ○, feucht 14 F. Priest.	
mitwo. 26 Poltearpus ♄ 26 ♃ ♀ ♀ ♀ ♀, ♀ ♀ ♀ nebel 15 Marquard	
donstag 27 Chrisostom. ♄ 10) 7 u. 41 m. v. wind 16 Marcellus	
freitag 28 Carolus ♄ 24 ♃ ♀, □ ♄, gen. kalt 17 Antonius	
samstag 29 Valerius ♄ 8 ♃ ♀, * ○, frost 18 Prisca	
5 Vom ungestümmen Meer. Matth. 8. Tagl. 9 st. 18 m. Evang. Joh. 2.	
Sont. 30 Adelgun. ♄ 23 ♃ ♀, ♀ ♀ ♀ ♀ 19 2 Potent.	
montag 31 Virgilius ♄ 7) □ ♄, □ ♄, ♀ ♀ schnel. 20 Fab. Seb.	

Jahrmärkt im Jenner.
Nach dem Alphabet eingerichtet.

- Aeschi, den 11.
- Alzheim, den 17.
- Narburg, den 13.
- Bern, den 18. großer Viehmarkt.
- Brigg in Wallis, den 17.
- Cassel, den 6.
- Chur, den 1.
- Engen, den 27.
- Erlach, den 26.
- Eschendes, den 2.
- Fischbach, den 5.
- Freyburg im Nechtland, den 5.
- Frit im Fritthal, den 31. ein Viehmarkt.
- Mingnau, den 7.
- Lucern, den 11.
- Masminster, den 15.
- Mendenburg, den 25.
- Morsee, den 5.
- Olten, den 31.
- Rapperswyl, den 26.
- Rheinfelden, den 27.
- Romont, den 11.
- Rötschmund, den 17.
- Sanen, den 7.
- St. Claude, den 2.
- St. Ursz, den 11.
- Schöpfen, den 6.
- Schweiz, den 31.
- Sempach, den 2.
- Solothurn, den 4.
- Stielingen, den 6.
- Sursee, den 10.
- Wis, den 18.
- Unterseen, den 26.
- Winterthur, den 27.
- Zofingen, den 6.

NB. Im Joche wird alle Samstag im Jenner, Hornung, März und April, ein Rossmarkt gehalten.

Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.

Mondsbiertel und Witterung im Jenner. (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Neumond den 4. um 4 U.
57 min. Nachmittag.

Das erste Viertel den 12. um
6 Uhr 10 min. Vormittag.



Der Vollmond oder Wädel den
20. um 6 Uhr 29 m. Vormit-
tag.

Das letzte Viertel den 27. um 7
Uhr 41 min. Vormittag.



1. Kaiser Peter der Große von Rußland. 2. Katharina, seine Gemalin. 3. Der Kopf ihres Liebhabers von Moens. 4. Einige Edelleute zu Pferd die sie begleiten. 5. St. Petersburg.

Ein ehrlicher Mann hält sein Wort, sagt das Sprüchwort, und da euer guter Freund, der hinkende Bott von Bern, auch gern ein ehrlicher Mann bleiben möchte, so hält er nun auch, was er versprochen hat; er giebt euch die wunderbare Geschichte der Kaiserin Catharina zum Besten, und wünscht, daß sie allen seinen lieben Lesern recht wohl gefallen möge.

Verbessert. Hornung.

☾ Planetenstellung.

Alt-Jenner.

Jahrmärkte im
Hornung.

dinstag	1	Brigitta	♁ 21	♄ ♁ ♁ Den, schn.	21	Meinrad
mitwo.	2	Lichtmes	♁ 4	* ♁, Δ ♁, derwin.	22	Vincentius
donstag	3	Blasius	♁ 18	● 6 u. 7 m. v. ♂ ♀	23	Emerentia
freitag	4	Veronica	♁ 1	♄ ♁, vernünft. dunk.	24	Timotheus
samstag	5	Agatha	♁ 14	● ⊕ tig regen	25	Pauli Bel.
6		Vom guten Saamen 10.		Math. 13. Tagbl. 9 st. 39 m.	Evang. Matth. 6	
Cont.	6	Dorothea	♁ 27	* ♁, denkt, feucht	26	Pollicarp.
montag	7	Richard	♁ 9	♄ ♁, ♀ ♀, er nebl.	27	Chrisostom.
dinstag	8	Salomon	♁ 21	♄ ♁ ♁, ♁ Ap. w.	28	Carolus
mitwo.	9	Apollonia	♁ 3	♀ ♁ ♁, * ♀, hell	29	Valerius
donstag	10	Scholastica	♁ 15	♄ ♁, getet, ♂ sch.	30	Udelgunda
freitag	11	Euphrosina	♁ 27	♄ 4 u. 1 m. v. gel.	31	Virgilius
Cont.	Aufgang 7 Uhr 1 m.			Nidberg. 4 Uhr 59 m.	Alt-Hornung	
samstag	12	Susanna	♁ 8	* ♁, Δ ♁, □ ♀, wi.	1	Brigitta
7		Vom Seuffkörnlein,		Math. 13. Tagbl. 10 st. 0 m.	Evang. Matth. 8.	
Cont.	13	Jonas	♁ 21	♄ ♁, ♁ ♁, ♁ ♁	2	Lichtmes
montag	14	Valentin	♁ 3	♄ ♁ ♁ ♁ regen	3	Blasius
dinstag	15	Faustinus	♁ 16	♄ ♁ ♁, nicht trüb	4	Veronica
mitwo.	16	Juliana	♁ 26	Δ ♁, alles, was naß	5	Agatha
donstag	17	Donatus	♁ 12	♄ ♁, ♁ Dir. schnee	6	Dorothea
freitag	18	Gabinus	♁ 10	● 8 u. 3 m. n. sturm	7	Richard
samstag	19	Gubertus	♁ 10	♄ ♁ ♁ ♁ ♁ regen	8	Salomon
8		Arbeiter im Weinberg,		Math. 20 Tagbl. 10 st. 21 m.	Evang. Matth. 20.	
Cont.	20	Sept. Euchar.	♁ 24	♄ ♁, die Welt wi.	9	Sept. Apoll.
montag	21	Felix Bisch.	♁ 8	♄ ♁, Δ ♁, ♂ blif	10	Scholastica
dinstag	22	Pet. Stuhl.	♁ 22	♄ ♁ ♁, hoch gel.	11	Euphrosina
mitwo.	23	Josua	♁ 7	♄ ♁ ♁, ♁ Per. trüb	12	Susanna
donstag	24	Matthias	♁ 21	♄ ♁ ♁, schäret, nebl.	13	Jonas
freitag	25	Victor	♁ 5	♄ 3 u. 31 m. n. ♄ ♁	14	Valentin
samstag	26	Nestor	♁ 19	♄ ♁ ♁, □ ♀, ♄ liebl.	15	Faustinus
9		Saamen und Saemann,		Lucā 8. Tagbl. 10 st. 47 m.	Evang. Lucā 8.	
Cont.	27	Sex. Sara	♁ 3	♄ ♁ ♁, * ♁, wind	16	Sex. Julia.
montag	28	Leander	♁ 17	♄ ♁ ♁, * ♁, lau	17	Doratus

Ala Rotta, den 16.
 Karau, den 23.
 Harberg, den 9.
 Besanjon, den 7.
 Brugg, den 8.
 Bären, den 23.
 Chaudesfond, den 22.
 Delsberg, den 5.
 Dieffenhofen, den 7.
 Ettiswyl, d. 1. u. 22.
 Freyburg in Necht-
 land, den 21.
 Genf, den 23.
 Hauptwyl im Ebur-
 gäu, den 7.
 Jferten, den 1.
 Langnau, den 23.
 Lassarag, den 1.
 Lengburg, den 5.
 Liechtensteig, den 7.
 Liestel, den 9.
 Losanen, den 11.
 Milden, den 2.
 Morsee, den 23.
 Desch, den 3.
 Orbe, den 14.
 Peterlingen, den 10.
 Pfefficon, den 9.
 Schalingen, den 2.
 Wislisburg, den 4.
 Wyl im Eburgäu,
 den 5.
 Zweystrimmen, den 2.

Wann auf Lichtmes die Sonne scheint, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Petri
 Stuhlfeyer kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Fi-
 schen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Wondsviertel und Witterung im Horung. (Februarius)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Der Neumond den 3ten, um
6 Uhr 7 min. Vormittag.

Das erste Viertel den 11ten, um
4 Uhr 1 min. Vormittag,
verursacht gelinde Witterung.



Der Vollmond oder Wädel,
den 18ten um 8 Uhr 3 min.
Nachm. ist zu Sturm und
Regen geneigt.

Das letzte Viertel den 25ten,
um 3 Uhr 31 min. Nach-
mittag, heitert die Luft auf.

Catharina I. war eine uneheliche Tochter eines armen Bauernmädchens in Plesand, und ward 1689. geboren. Im dritten Jahre ihres Alters hatte sie das Unglück, ihre Mutter zu verlihren, und war in Gefahr, Hungers zu sterben, wenn sich nicht ein Bauer ihrer erbarmt, und sie in sein Haus aufgenommen hätte. Im 14ten Jahre ihres Alters heyrathete sie einen schwedischen Dragoner, der sich nur 8 Tage ihrer jugendlichen Reize freuen konnte; denn er wurde gegen die Russen ausgeschickt, und den sie nie wieder zu Gesichte bekam. Ob sie darüber mag geweint haben, sagt uns die Geschichte nicht; aber trösten ließ sie sich, wie alle junge Wittwen bald. Sie trat in Diensten des russischen Generals Bauer, ward von ihm geliebt, und dennoch aus Politik, dem damals alles vermögenden Prinz Menzikof, der aus einem Pastetenbeckerjungen der erste Minister des russischen Reichs geworden war, und dem Catharina allein ihre Erhebung auf den kaiserl. Thron zu danken hatte, abgetreten. Peter I. sahe sie 1704. in dem Hause dieses Fürsten, und bat sie sich zu seiner Maitresse aus. Menzikof, der seinem Herrn nichts abschlagen konnte, und der, als ein schlauer Staatsmann, wohl einsah, wie nützlich ihm Catharina werden könnte, bewog sie, dem Kaiser zu willfahren, behielt aber immer noch die erste Stelle in ihrem Herzen; und so wie sie ihm ihr Blut zu verdanken hatte, suchte sie auch das Ansehen ihres ehemaligen Geliebten zu befestigen. Sie bekam nach und nach so viel Gewalt über den Kaiser, daß er sie sogar 1711. heimlich heyrathete, und 1712. öffentlich als seine Gemalin anerkannte. Sie war außerordentlich biegsam, sanft, gefällig, lebhaft und aufgeräumt, und wußte sich durch diese Eigenschaften so fest in der Gunst ihres Gemalts zu setzen, daß sie alles über ihn vermochte. Er war von Natur zur Melancholie geneigt, hatte eine sehr wilde, barbarische Gemüthsart, und gerieth öfters in eine solche Wuth, daß er wie ein unvernünftiges Thier roste. Dann wagte es niemand sich ihm zu nähern, als nur unsere Catharina, und ihre Gegenwart verwandelte den rasenden Tiger sogleich in ein

An das Glück.

Bleib, Glück? auf deiner Reise
Bey mir doch einmal stehn;
Denn ich bin nicht so weise
Als weiland Diogen.
Ich lebe, thöricht, andern
Fast mehr, als mir allein;
Ja selbst mit Alexandern
Theilt ich den Sonnenschein.
Ein weiser darf nicht lieben,
Denn Liebe macht ja blind.
Ich bin ein Thor geblieben,
Drum hab ich Weib und Kind.
Ein Weiser muß nicht trauern,
Drum mag er keinen Freund.
Ich Thor bin zu bedauern
Dann oft hab' ich geweint.
Ein Weiser sucht die Stille
Und lebt von Menschen fern
Doch ich, nach meiner Grille
Bin unter Menschen gern.
Der Weis' ist Knecht und Kaiser
Ja! Freund selbst ist er sich
Wie wenig brauch' ein Weiser
Wie viel ein Thor wie ich!

Phyllis.

Als bey einer reinen Quelle
Phyllis einst am Wasser schief,
Kam Cupido an die Stelle,
Dem sie schon zuvor entlieh,
Fand sie schlafend, und aus Scherze
Sprach er: Phyllis, schläfest du?
Nahme still ihr junges Herze,
Und flog seinem Tempel zu.

Verheffter Merz ☾ Planetenstellung.

Alt-Vornung.

Jahrmärkte im März.

dinstag	1	Albinus	♁ 0	* ♄, Gebult wi.	18	Gabinus	
mitwo.	2	Simplicius	♁ 14	♄ ♀, * hell	19	Gabertus	
donstag	3	Kunigunda	♁ 27	⊕ ⊗ macht fri ch	20	Eucharis	
freitag	4	Adrianus	♁ 10	● 9 u. 2 m. n. reffen	21	Felix Bisch.	
samstag	5	Eusebius	♁ 22	♄ ♀, schwere Kali	22	Pel. Stuhl	
10							
Sont.	6	Vom Blinden am Weg,	Luc. 8 Tagbl. 11 st. 12 m.	Evang. Luca 18.			
		Hrn. Jahn. Feivol.	♄ ♄, Sachen hell	23	Hrn. Jol.		
montag	7	Felicitas	♁ 17	♄ ♀ * ♀, wind.	24	Mathias	
dinstag	8	Philemon	♁ 29	⊕ ⊗, leicht, kalt	25	Victor	
mitwo.	9	Wilm. 40 R.	♁ 11	⊕ ♄, Und hell	26	Wilm. Nest.	
donstag	10	Alexander	♁ 23	♄ ♄ Ap. * ⊙, reif.	27	Sara	
freitag	11	Manasses	♁ 4	♄ ♄ * ♄, schön	28	Leander	
		Aufgang 6 Uhr 14 m.	Nidberg. 5 Uhr 46 m.				
Sont.	12	Gregorius	♁ 16	⊕ ♄ ♄, hilft, trüb	1	Albinus	
11							
		Jesus wird versucht,	Math. 4. Tagbl. 11 st. 34 m.	Evang. Matth. 4.			
Sont.	13	Inv. Mac.	♁ 28	⊙ u. 35 m. v. ☾	2	Inv. Simp.	
montag	14	Zacharias	♁ 11	♄ ♄, ⊕ ♄, gelind	3	Kunigunda	
dinstag	15	Longinus	♁ 23	♄ ♄, ⊕ ⊙, lau	4	Adrianus	
mitwo.	16	Fronf. Der.	♁ 6	♄ ♄, das dunkel	5	Fronf. Euf.	
donstag	17	Bertrud	♁ 20	♄ ♄ ♄, ⊕ ♄, wind	6	Fridolinus	
freitag	18	Gabriel	♁ 4	♄ ♄ ♄, ♄ ♄, man reiffen	7	Felicitas	
samstag	19	Josephus	♁ 18	♄ ♄ ♄, ♄ ♄ ♄, trüb	8	Philemon	
12							
		Cananäische Tochter,	Math. 15. Tagbl. 11 st. 57 m.	Evang. Mat. h. 15.			
Sont.	20	Rem. Em. Oling.	♁ 7 u. 45 m. v. 2. H. gl.	9	Rem 40 R.		
montag	21	Benedict	♁ 17	♄ ♄, ⊕ ♄, kalt	10	Alexandar	
dinstag	22	Bigandus	♁ 2	♄ ♄, ⊕ ♄, den wi.	11	Manasses	
mitwo.	23	Fidelis	♁ 17	⊕ Per. zweck feucht	12	Gregorius	
donstag	24	Gustabus	♁ 1	♄ ♄ ♄, ⊕ ♄, unl.	13	Macedontus	
freitag	25	Mar. Berl.	♁ 16	♄ ♄, ⊕ ♄, rege	14	Zacharias	
samstag	26	Cäsar	♁ 0	⊕ ♄ ♄, 28 m. n. trüb	15	Longinus	
13							
		Jesus treibt Teufel aus,	Luc. 11 Tagbl. 12 st. 24 m.	Evang. Luc. 21.			
Sont.	27	Ocul. Nupr.	♁ 14	♄ ♄, er dunkel	16	Ocul. Herab.	
montag	28	Priscus	♁ 23	♄ ♄, ⊕ ♄, feucht	17	Bertrud	
dinstag	29	Eustachius	♁ 10	♄ ♄, ♄ ♄ ♄, ♄ ♄ ♄	18	Gabriel	
mitwo.	30	Wulf. Guld.	♁ 23	♄ ♄ ♄ ♄ ♄, unst.	19	Josephus	
donstag	31	Hermann	♁ 6	* ♄, richt. gel.	20	Emanuel	

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man: Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an, als ungestüme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Meerzen, so viel Reiffen um Pfingsten.

Melen, den 9.
 Harburg, den 19.
 Altkirch, den 10.
 Baden, den 16.
 Balistall, den 7.
 Berchier, den 11.
 Bern, den 8.
 Biel, den 3.
 Bremgarten, den 9.
 Burgdorf, den 24.
 Copet, den 30.
 Cossonay, den 3.
 Darmstadt, den 25.
 Engen, den 10. 17. 24.
 Erlenbach, den 8.
 Ermesee, den 10.
 Falkenberg, den 21.
 Frick im Frick. den 7.
 Genf, den 6.
 Herzogenbuchsee, 13.
 Horgen, den 3.
 Huttwyl, den 9.
 Jlanz, den 13.
 Klingnau, den 19.
 Landern, den 28.
 Ligniere, den 23.
 Locle, den 20.
 Milden, den 2.
 Murten, den 16.
 Münter 3 Neus, 3.
 Neuenst. in Schwarz-
 wald, den 30.
 Neuenstadt am Bie-
 lsee, den 29. ein
 Viehmarkt.
 Detiken 31. Alten 14.
 Pruntrut, den 14.
 Reichensee, den 17.
 Romont, den 1.
 Röttschmund, den 16.
 Schaffhausen, d. 15.
 Schweiz, den 17.
 Seengen im Aergäu,
 29. ein Viehmarkt.
 Sickingen, den 6. u. 7.
 Signau, den 24.
 Solothurn, d. 15.
 Stielingen, den 30.
 St. Legier, den 7. 23.
 Sursee, den 6.
 Thun, den 12.
 Welsch-Neuenb. 2.
 Willisau, den 7.
 Willmergen, den 22.
 Unterseen, den 2.
 Zofingen, den 8.

Monatsviertel und Witterung im Merzen. (Martius.)

Den 20sten die Sonne in Widder.

Der Neumond den 4ten, um 9 Uhr 2 min. Vormittag, stellt sich mit frischer Kälte ein.

Das erste Viertel den 13. um 0 Uhr 35 min. Vormittag, bewiekt nebligtes Wetter.



Der Vollmond oder Wädel den 20. um 7 U. 45 min. Vormittag, erzeuget kalte Luft.

Das letzte Viertel den 26. um 11 U. 28 min. Nachm. ist zu dunkeln Gewölk geneigt.

ein gedultiges Lamm. Wann sie ihren Lilienarm um ihn schlang, ihre Rosenlippen auf seinen Schnauz drückte, ihre Silberstimme hören ließ, so ward er wie bezaubert, und vergaß alles was ihn umgab. Sie ward ihm auch deswegen unentbehrlich, und begleitete ihn auf seinen Reisen sowohl, als im Kriege. Als ihn der Großvezier 1711. so eingeschlossen hatte, daß er schwerlich entweichen konnte, faßte er den verzweifelten Entschluß, sich lieber mit seiner ganzen Armee niederhauen zu lassen, als sich zu ergeben; und befahl den Abend vor der Ausführung dieses Entschlusses, daß sich niemand bey Todesstrafe seinem Zelte nähern sollte. Seine Minister und Generale baten den Großvezier ohne sein Wissen um den Frieden, den er auch unter sehr billigen Bedingungen zu schließen, sogleich bereit war. Catharina wagte es, trotz des Verbotes, in sein Zelt zu gehen, und erhielt von ihm die Unterschrift der Friedensartikel. Diese ihm und dem Reiche erwiesene Wohlthat machte sie den Russen werth, und war der vornehmste Grund, warum er sie selbst mit eigener Hand 1724. zu Moscau als Kaiserin krönte, und ihr damit den Weg zum Thron bahnte, den sie nach seinem Tode wirklich besitzte, ungeachtet ein Ekel des Kaisers ein näheres Recht dazu zu haben schien. So wie aber alles in der Welt vergänglich ist, und Weiberliebe unter allen vergänglichen Dingen das allervergänglichste ist, so giengs auch hier. Frau Catharina die Zeit ihres Lebens aus mancher Schüssel gegessen hatte, und der es auch als Kaiserin ekelte, immer nur aus einer Schüssel zu essen, lud sich bey einem schönen Offizier, mit Namen Moros, zu Gaste, und wurde, wie man leicht denken kann, herrlich bewirthet; denn die Herren Offiziere wissen ja am besten, was vor Gerichte die Damen lieben. Der Kaiser merkte, daß es dem Kätti nicht mehr so recht an seiner Tafel schmecken wollte, und hätte daher gern gewußt, wer sie zu Gaste lade. Er gab deswegen eine Reise vor, versteckte sich aber im Schlosse, und entdeckte den guten Freynd, den er samt dessen Schwester gefangen nehmen, und ihnen den Prozeß machen ließ, seiner Madam Catharina aber gerbte er den Rücken mit seiner

Whillis, die den Diebstahl merkte,
Stunde auf und suchte ihn.
Doch umsonst, der Schelm verstärkte
Seinen Lauf, das Herz war hin.
Als sie nun zum Tempel came,
Sprach er: Whillis tritt herein,
Such das Herz, das ich dir nahm,
Findst du es, so ist es dein.
Sie trat hin, und fand Herzen
Mehr denn tausend in der Reih;
Doch zu ihrem größten Schmerzen
Schienen alle einerley.
Wie, du wirst dein Herz ja kennen!
Sprach der kleine Gott zu ihr.
Komm, ich will dir welche nennen,
Suche nur, ich helfe dir.
Dort das grosse heißt beständig,
Dieses zärtlich, jenes treu,
Dies auf ewig unabwändig,
Dies verliebt, und jenes frey.
Dies erhaben, will von allen
Immer angebetet seyn,
Dies liebt jedem zu gefallen,
Jenes einem nur allein.
Sieh dies läßt sich überwinden,
Wenn es treue Seufzer hört,
Dies will sich ans Geld nur binden,
Und verkaufen seinen Werth.
Dieses liebt Geburt und Stande,
Jenes nur, was ihm gefällt,
Und dies taugt nur auf das Lande
Jenes gar nicht in die Welt.
Dies liebt heut und hasset morgen,
Jenes in Gedanken nur,
Dies liebt ohne Sinn und Sorgen,
Schwört und bricht auch gleich den
Schwur.

Wondsviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Den 20ten die Sonne in Stier.

Der Neumond den 3ten um 1 Uhr 11 min. Nachmittag, ziehet dunkles Gewölck nach sich, und verursacht eine sichtbare Sonnenfinsterniß.

Das erste Viertel den 11ten um 5 U. 50 min. Nachmittag, dürfte mit Niesel erscheinen.



Der Vollmond oder Wadel den 18ten um 5 Uhr 21 min. Nachmit. ist zu veränderlich dem Wetter geneigt.

Das letzte Viertel den 25ten um 8 Uhr 21 min. Vormittag, bringt sehr angenehme Tage.

seiner Canne nach Herzenslust. Vielleicht war sie die einzige Kaiserin, die jemals gelebt hat, und Stofprügel bekommen hat. Bey allem dem aber wollten seine kaiserl. Majestät so wenig als unser einer den Namen haben, daß sie zu dem großen Orden der Hörnerträger gehörten; sie beschuldigten also den Rival anderer Verbrechen, relegirten seine Schwester in Sibirien, und ließen ihm den Kopf abschlagen, der auf eines Galgen genagelt wurde. Noch war er träufend von Blute, als Kaiser Peter seine ihm ungetreue Gemalin in einer offenen Chaise unter den Galgen führte, und ihr den Kopf ihres Geliebten zeigte. (Siehe das Kupfer) Catharina, wer sollte es meinen, die zärtliche, weiche Catharina, blieb bey diesem schrecklichen Anblicke Herr über sich selbst, und sagte mit kaltem Blute zu ihrem Gemal: Es ist doch ewig Schade, daß die Menschen so böse sind! Ein Mann hätte das wohl nicht gesagt, wenn er seine Geliebte hätte bluten sehen. Dies begab sich gegen das Ende des 1724ten Jahres, nur wenige Tage vor seinem Tode. Ob er nun bey so bewandten Umständen sie zu seinem Thronfolger bestimmt haben möchte läßt sich leicht denken. Er hatte Kinder und Kindeskinder, und besonders hatte er das Reich dem Sohne, seines unglücklichen Sohnes Alexes, den er selbst hatte hinrichten lassen, zugedacht; allein in dem Rathe der Vorsehung war es anders beschloffen, Kathrina sollte von einem vaterlosen Bauernmädchen bis auf den Thron des größten irdischen Reichs erhoben werden.

Schon hatte der hohe Adel noch bey Lebzeiten des mit dem Tode ringenden Kaisers beschloffen, Kathrinen gefangen nehmen zu lassen, und des Kaisers Enkel Peter auf den Thron zu setzen. Ein Abgesandter des Wiener Hofes bekam Wind davon und hinterbrachte es der Kaiserin, welche sich am Sterbebette ihres Gemahls befand, und einmal über das andere ausrief: Gott der Allmächtige öfne dir sein Paradies und nehme deine große Seele in seinen Schoos! Sie war unfähig selbst zu handeln und wies ihn an Fürst Mensikof, der noch immer ihr treuer Freund war, denn alte Liebe rostet nicht. Mensikof bemächtigte sich

Sinkende Bott. 1791. B sogleich

Dieses liebet einen Schönen,
Jenes wählet den Verstand,
Und dies kann sich nicht gewöhnen
An das lange Eheband.
Phillis, mein! was nützt dein Schweigen
Ist dein Herz denn nicht dabei?
Soll ich dir denn mehr'ne zeigen?
Sag doch, wo das deine sey,
Phillis, Phillis wie ich glaube
Kennst denn du dein Herze nicht?
Ist es war, o so erlaube,
Daß mein Mund izt für dich spricht
Dieses grosse, schwarze Herze
So dort in dem Winkel lacht,
Nicht aus Behmuth, doch aus Scherze
Nur zu viel besonders macht,
Sehr zerstreut, nie zärtlich liebet,
Sondern stets nur auf den Schelm,
Keinem sich zuviel ergiebet,
Gelte Phillis, das ist dein?

Das Urtheil.

Ein Bube nahm sich hier und dort
Ein frisches Weib, und schlich sich fort
Wenn er es satt genossen.
Als er's zum fünften Male that
Erfuhrs ein ehrenfester Rath
Und machte seine Glossen.
Man steng und bracht ihn vor Gericht,
Da braunte sich noch weiß der Wicht
Aus diesem raren Grunde:
Daß er so weit der Himmel blau
Vergebens eine gute Frau
Gesucht bis diese Stunde.
Schön sey die Erste, wie der May,
Doch übler Laune voll dabei,
Wie Frau Kantipp gewesen.

Verbessertter May.

☾. Planetenstellung.

Alter April.

Jahrmärkte im Mayen.

18	Jesus erscheint den Jüng.	Joh. 20 Tagel. 14 st. 18 m.	Evang. Joh. 20.	Morff, den 13.
Cont.	1 Qual. Ph. 3. ♀ 22	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	20 Qual. Herm.	Narau, den 25.
montag	2 Athanasius ♀ 4	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	21 Anselmus	Abonne, den 2.
dinstag	3 Erfind. ♀ 16	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	22 Cajus	Beaulieu, den 31.
mitwo.	4 Florianus ♀ 28	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	23 Georg	Bern, den 3.
donstag	5 Gotthard ♀ 9	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	24 Albrecht	Ber, den 5.
freitag	6 Joh. P. L. ♀ 21	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	25 Marcus Ev.	Brugg, den 10.
samstag	7 Juvenalis ♀ 3	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	26 Anacletus	Buradorf, den 26.
19	Vom guten Hirten,	Joh. 10 Tagel. 14 st. 39 m.	Evang. Joh. 10.	Büren, den 4.
Cont.	8 M. M. Ers. ♀ 15	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	27 MIL. Anast.	Chaufond, den 31.
montag	9 Beatus ♀ 28	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	28 Vitalis	Chindon, den 14.
dinstag	10 Malchus ♀ 10	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	29 Pet. Mart.	Chur, den 12.
mitwo.	11 Uriel, Weise ♀ 23	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	30 Quirinus	Coffonay, den 26.
donstag	12 Pancratius ♀ 6	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	Alt. May.	Erlau, den 11.
freitag	13 Servatius ♀ 20	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	1 Phil. Jaz.	Frenburg in Necht-
samstag	14 Epiphanius ♀ 4	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	2 Athanasius	land, den 3.
20	Ueber ein Kleines ic.	Joh. 16 Tagel. 14 st. 55 m.	Evang. Joh. 16.	Freil im Grifthal, d. 2.
Cont.	15 Joh. Soph. ♀ 19	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	3 Erfind.	Gaelli, den 17.
montag	16 Peregrin ♀ 4	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	4 Jub. Flor.	Huttwyl, den 4.
dinstag	17 Aaron ♀ 19	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	5 Gotthard	Lausanne, den 6.
mitwo.	18 Isabella ♀ 4	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	6 Joh. P. L.	Leipzig, den 15.
donstag	19 Potentia ♀ 19	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	7 Juvenalis	Leipzig, den 4.
freitag	20 Christian ♀ 4	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	8 Mich. Ersch.	Lietingen, den 25.
samstag	21 Constans ♀ 4	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	9 Beatus	Lucern, den 30.
21	Christ. verheißt den Tröster	Joh. 16 Tagel. 15 st. 19 m.	Evang. Joh. 16.	Milben, den 18.
Cont.	22 Can. Hel ♀ 3	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	10 Malchus	Morffcher, den 6.
montag	23 Dieterich ♀ 17	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	11 Can. Ur. L.	Münster im Aera. 9.
dinstag	24 Johanna ♀ 0	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	12 Pancratius	Neuenstadt am Die-
mitwo.	25 Urbanus ♀ 13	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	13 Servatius	tersee, den 31.
donstag	26 Eleutherus ♀ 25	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	14 Epiphanius	Neus, den 5.
freitag	27 Eutrocius ♀ 7	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	15 Sophia	Naz, den 12.
samstag	28 Wilhelm ♀ 19	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	16 Peregrinus	Nydau, den 17.
22	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagel. 15 st. 26 m.	Evang. Joh. 16.	Desch, den 18.
Cont.	29 Rog. May. ♀ 1	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	17 Aaron	Olten, den 9.
montag	30 Hiob ♀ 13	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	18 Rog. Isab.	Renans, den 10.
dinstag	31 Betronella ♀ 25	☽, ☾, ♃, ♄, ♅, ♆, ♇, ♈, ♉, ♊, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐, ♑, ♒, ♓	19 Potentia	Schwarzenburg, 12.
			20 Christian	Signal, den 5.

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Faß; ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus - Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hofnung; viel Mayenregen ist dem Rebstok schädlich.

Mondsviertel und Bitterung im May. (Majus.)

Den 21sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Neumond den 2ten, um
5 Uhr 51 min. Vorm. ist mit
schwerer Bitterung begleitet.

Das erste Viertel den 11ten, um
7 Uhr 18 min. Vormittag,
macht die Luft ein wenig
kühl.



Der Vollmond oder Wädel
den 18ten, um 0 Uhr 13 m.
Vorm. sicket sich bey feuchtem
Wetter ein.

Das letzte Viertel den 24sten, um
8 Uhr 33 min. Nachmittag,
führt günstigere Bitterung
mit sich.

sogleich des Schazes und der Festung, gewonne die Leib-
wache durch Geld, und brachte einige Adelige und vor-
nehme Geistliche durch Versprechungen auf seine Seite. Ka-
tharins Anhänger versammelten sich, ihre Thränen, ihre
Anrede, und die Geschenke, die sie gemacht hatte, verfeh-
ten ihren Zweck nicht; sie versprachen ihr Gehorsam und
Treue. Kaum hatte sie ihrem Gewalt die Augen zgedruckt,
als sich ihre Gegner versammelten und den jungen Peter
Alexiowich zum Kaiser ausrufen wollten. Der wienerische
Gesandte gab diesen zu verstehen, die Kaiserinn sey Rei-
ker des Schazes und der Festung, und habe die Leibwa-
che und Geistlichkeit auf ihrer Seite, und es sey sehr ge-
fährlich sich ihr zu widersetzen. Dies schlug ihren Rath
nieder. Unterdessen trat die Garde ins Gewehr, alles war
in banger Erwartung. Auf einmal traten Menzikof und
Kathrina in den Saal, sie wollte die versammelten Grossen
anreden, allein Scuffen und Thränen, die ihr wie allen
Weibern auf jeden Wink zu Gebotte standen, erstickten die
Worte. Sie die sich im Grund ihres Herzens inniglich
über Peters Tod freute, spielte ihre Rolle vortreflich. Sie
weinte und heulte ohne Unterlaß, küßte den Leichnam ihres
Gemals und sank in Ohnmacht, so das einige Zuschauer
äusserst gerührt wurden, andere aber die besser wußten,
was die Glocke geschlagen hatte, sich des Lachens nicht
enthaltten konnten. Endlich sagte sie sich und redete die
versammelten Grossen also an: Ich komme, ungeachtet ich
dem Schmerze fast unterlege, hieher, um euch zu erklä-
ren, das ich als eine gehorsame Dienerinn, den Befehlen
meines verstorbenen Gemals nachkommen, und die Mühe-
lichkeiten der Regierung so lange übernehmen will, bis es
der Borsehung gefallen wird, mich wieder mit meinem
geliebten Gemahl, dessen Andenken mir ewig heilig seyn
wird, zu vereinigen. Auf eine so grosse Lüge folgte ein
kurzes Stillschweigen, dann fuhr sie also fort: Wann der
Großfürst meinen Rath wird annehmen wollen, so werde
ich vielleicht während meiner traurigen Wittwenschaft den
süssen Trost haben, euch einen Kaiser zu bilden, der des
Namens desjenigen würdig ist, den ihr so eben verlohren
habt.

Die Zwente habe leider! nicht
Besorgt das Haus, nach Weiberpflicht;
Romane nur gelesen.
Der Dritten Stolz und Weichlichkeit,
Hab' all sein Geld für Puz verstreut,
Und in Konfekt vernaschet.
Und Nummer vier — von ganzen Schwarm,
Die Schlimste — hab er einst im Arm,
Des Nachbars überraschet.
Als er so sein Bekentnis that,
Da schüttelte der ganze Rath
Die wollichten Veräuten.
Und fast einmüthig den Schluß,
Die Sache sey verdammt konfus,
Man wolte sie verschicken
Das Urtheil kam Weil Inquisit,
Nach einer guten Frau sich müth,
Die man nicht wist auf Erden.
So mag, damit gefangner Mann,
In jener Welt sie suchen kann,
Er straks enthauptet werden.

Der Bock und der geschorne Pudel, eine Fabel.

Ein Pudel, dem sein krauses Haar
Vom ganzen Leib geschoren war,
Konnt in der Kälte nicht mehr dauern,
Und dacht auf einen Fund zu lauren.
Indem begegnet ihm ein Bock,
Mit einem rauchen schwarzen Hof.
Der arme Pudel that sehr kläglich,
Er fror, und wimmerte beweglich.
Mein guter Freund, was felet dir?
Der Pudel sprach: ach! Herr, ich frier,

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Der Neumond den 1sten, um 9 Uhr 42 min. Nachmittag, verursacht einen warmen Regen.

Das erste Viertel den 9ten, um 4 Uhr 55 min. Nachmittags, ist ebenfalls mit Regen begleitet.



Der Vollmond oder Wädel den 16ten, um 8 Uhr 15 min. Vorm. bringt lieblichen Sonnenschein.

Das letzte Viertel den 23sten, um 7 Uhr 57 min. Vormittag, erzeugt Wind und Regen.

habt. Dann begab sie sich in ein anderes Zimmer und ließ nun den versammelten Grossen Zeit, sich über diese wichtige Angelegenheit zu berathschlagen.

Menzikof und seine Parthe hatten schon im voraus beschlossen, sie auf den Thron zu setzen; er beharrte also auch jetzt darauf, rief sie zur Kaiserinn aus, küßte ihr als solche ehrerbietig die Hand, und wußte durch Drohungen, Versprechungen und Geschenke bald alles zu gewinnen, was sich ihr hätte widersetzen können. Kurz Katharina ward von den Grossen, der Geistlichkeit, der Armee und dem Volke als Kaiserinn gebuldigt, so wenig sie auch zur Regierung taugte. Sie hatte weder Geschmack an, noch Fähigkeit zur Regierung, und überließ sich daher blindlings der Leitung eines Mannes, der ihr Glück und ihre Freude in ihren Jugend Jahren und bey der Thronbesteigung ihre vornehmste Stütze gewesen war. Ein Mann und ein Weib von der niedrigsten Herkunft, Menzikof und Kathrine, beherrschen nun 20 Millionen Menschen mit uneingeschränkter Macht und besaßen einen der ersten erhabensten Posten. Katharina bekümmerte sich die 2. Jahre, die sie noch als Kaiserinn aller Russen lebte, wenig um die Regierung und war zufrieden, wenn sie ein halb Dozend Boutellen Tokayer Wein auf die Gesundheit ihres lieben Menzikofs austrinken konnte. Sie starb 1727. unter grossen Schmerzen, denn sie hatte den Krebs und die Wassersücht zu gleicher Zeit, und wurde von niemand als Menzikof bedauert, der wenig Monate nach ihrem Tode von dem Throne seiner Hoheit gestürzt wurde, und uns ein merkwürdiges Beispiel von der Unbeständigkeit des Erdenglücks giebt.

Katharina war ein kleines, niedliches Truschertl in ihrer Jugend gewesen, hatte eine schöne Haut, schwarze Augen und weißes Haar, das über den Nacken in Rollen herabsiel. Sie hatte gesunden Menschenverstand, und war ungenüßlich aufgeräumt. Man sah sie niemals niedergeschlagen, niemals mürrisch oder verdrüsslich, sondern stets bey guter Laune. (Ach wären doch unsere Weiber auch also!) Sie begegnete jedermann höflich und vergaß ihre Herkunft niemals. Sie konnte weder lesen noch schreiben, sondern bediente

Und muß noch eine Weile laufen,
Um mir ein Winterkleid zu kaufen,
Du könntest mich recht hoch erfreuen,
Wenn du mir deinen Pelz wollst leih'n;
Ich will mit starken Schritten traben,
Du sollst ihn heut noch wieder haben.
Gleich zog der Hock den Pelzrock auß,
Und blieb im nächsten Bauernhaus.
Der Pudel hat ihn kaum am Leibe,
So gieng er zu des Bockes Weibe,
Verriegelte die Kammerthür,
Und schlief die ganze Nacht bey ihr.
Des Morgens stund er auf, gieng weiter,
Und sprach: Grüß deinen Bärenhäuter.

* * * * *

Ist man im Ehestand zu fromm und gar zu gut,
So bringt das schlaue Weib uns leicht um
Waisn und Huth.
Wer zu gefällig ist, muß Haus und Hof verlassen,
Man pflegt zum Gratial ihm noch außs Weib zu passen.

Der Spaz und das Turteltaubchen.

Der Spaz.

Ich mer Schelm! wit geht es mir.
Du bist geliebt, ich bin verachtet
Was denkt der Mensch wohl, daß er die
Weit minder nach dem Leben trachtet,
Bin ich, gesteh es mir nur zu!
Nicht zehnmal listiger als du?

Verbest. Heimonat. C. Planetenstellung. Mit Bruchn.

freitag	1	Theobald	☾ 10	☾ u. m. n. wolk.	20	Wolfgang	
samstag	2	M. Helms.	☾ 22	☾, * ♄, ☾ u.	21	Ulricus	
27 Vom grossen Abendmahl, Luc. 14 Tagel. 15 st. 40 m. Evang. Luc. 14							
Sont.	3	Francisca	☾ 4	* ☽ es die hell	22	10 t. Alt.	
montag	4	Ulrich	☾ 17	☾, * ♄, ☾ warm	23	Basilus	
dinstag	5	Hedwig	☾ 0	☾ ♀, wohl. so ☾	24	Joh. Tauf.	
mitwo.	6	Esajas	☾ 13	* ☾, trobe sech.	25	Eberhard	
donstag	7	Joachim	☾ 26	☾, ☾ ♀, ☾ lieb.	26	Joh. Paul	
freitag	8	Kilian	☾ 10	* ☽, ☾ nebl.	27	7 Schläfer	
samstag	9	Erillus	☾ 22) u. i. m. v. ♀ u. ☽	28	Benjamin	
28 Vom verlobten Schaaf, Luc. 15. Tagel. 15 st. 32 m. Evang. Luc. 15.							
Sont.	10	7 Brüder	☾ 8	☾ u. ☽, nicht; wolk.	29	Pet. Paul	
montag	11	Nabel	☾ 22	☾, ☾, ☾, ☾ dorer	30	Paul. Ged.	
Aufgang 4 Uhr, 15 m. Niederg. 7 Uhr, 45 m. Alt. Heimonat							
dinstag	12	Samson	☾ 7	☾, ☾, ☾ Per. heiß	1	Theobald	
mitwo.	13	Helm. Kass.	☾ 21	☾, ☾, ☾ wolken	2	Mar. Helms.	
donstag	14	Bonaventur	☾ 6	☾, ☾, ☾ ♀, ☽ regen	3	Francisca	
freitag	15	Margaretha	☾ 21	☾ 3.22. u. ☾, wind.	4	Ulrich	
samstag	16	Hundst. Anf.	☾ 6	☾, ☾, ☾, ☾	5	Hundst. Anf.	
29 Vom Balken und Splitter, Luc. 6. Tagel. 15 st. 22 m. Evang. Luc. 6.							
Sont.	17	Merius	☾ 20	* ☽, ☾, ☾ donner	6	Esajas	
montag	18	Brandolf	☾ 4	☾, ☾, ☾, ☾ heiß	7	Joachim	
dinstag	19	Rosina	☾ 17	☾, ☾, * ☾, ☾ regē	8	Kilian	
mitwo.	20	Otro, Hart.	☾ 0	☾, ☾, ☾, ☾ dunkel	9	Erillus	
donstag	21	Eleva	☾ 12	☾, ☾, ☾, ☾ beherst trüb	10	7 Brüder	
freitag	22	Dr. Magd. Ohlts	☾ 22	☾ u. 21 m. n. ☾	11	Nabel	
samstag	23	Apollonia	☾ 6	☾, ☾, ☾, ☾ wenn dunk.	12	Samson	
30 Von Petri Berufung, Luc. 5. Tagel. 15 st. 7 m. Evang. Luc. 5.							
Sont.	24	Christina	☾ 18	☾, ☾, ☾, ☾ unklar	13	Helm. Kass.	
montag	25	Jac. Ehrh.	☾ 0	☾, ☾, ☾, ☾, ☾	14	Bonavent.	
dinstag	26	Anna	☾ 12	☾, ☾, ☾, ☾, ☾ roth wind	15	Margaritha	
mitwo.	27	Martha	☾ 24	☾, ☾, ☾, ☾, ☾ kühl	16	Ruth	
donstag	28	Bartolom	☾ 6	☾, ☾, ☾, ☾, ☾ ein nebl.	17	Merius	
freitag	29	Beatrix	☾ 18	☾, ☾, ☾, ☾, ☾ regē	18	Brandolf	
samstag	30	Jacobea	☾ 1	* ☽, ☾, ☾, ☾, ☾ bricht. na	19	Rosina	
31 Wharhaer Gerechtigkeit, Math. 5. Tagel. 14 st. 49 m. Evang. Mat. 5.							
Sont.	31	Germanus	☾ 14	☾ u. 3 m. v. wind	20	St. Hart.	

Jahreszeiten im
 1511
 1512
 1513
 1514
 1515
 1516
 1517
 1518
 1519
 1520
 1521
 1522
 1523
 1524
 1525
 1526
 1527
 1528
 1529
 1530
 1531
 1532
 1533
 1534
 1535
 1536
 1537
 1538
 1539
 1540
 1541
 1542
 1543
 1544
 1545
 1546
 1547
 1548
 1549
 1550
 1551
 1552
 1553
 1554
 1555
 1556
 1557
 1558
 1559
 1560
 1561
 1562
 1563
 1564
 1565
 1566
 1567
 1568
 1569
 1570
 1571
 1572
 1573
 1574
 1575
 1576
 1577
 1578
 1579
 1580
 1581
 1582
 1583
 1584
 1585
 1586
 1587
 1588
 1589
 1590
 1591
 1592
 1593
 1594
 1595
 1596
 1597
 1598
 1599
 1600

NB. Im Fall einige Abänderungen gemacht wurden, so ersucht Berleger dieses Calenders, solche franco einzuberichte, um selbige abändern zu können.

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna-Tag die Himmels-sonne aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Bitterung im Heumonath. (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 1sten, um
o Uhr 9 min. Nachmittag.

Das erste Viertel den 9ten, um
o Uhr 11 min. Vormittag.

Der Vollmond oder Wädel den
15. um 3 Uhr 22 min. Nach-
mittag.



Das letzte Viertel den 22ten, um
11 U. 21 m. Nachmittag.

Der Neumond den 31sten, um
1 Uhr 3 min. Nachmittag,
giebt dem Monat ein feuchtes
End.

bediente sich hierzu ihrer Tochter Elisabeth, oder des Gra-
fen Ostermanns. Gegen ihre ehemaligen Wohlthäter war
sie ungemein dankbar, und sie wandte alles an, um ihren
ersten Mann, den schwedischen Dragoner wieder zu finden,
aber vergebens. Kurz, es vereinigten sich grosse Tugenden
und große Laster in dieser vom Schicksal so sonderbar be-
handelten Person, und es ist gewiß, daß sie Peter I. von
vielen grausamen Thaten abgehalten, und dem russischen
Reiche mehr genutzt als geschadet hat. Da Menzikof an
der glücklichsten Entwicklung ihres Schicksals so großen An-
theil gehabt hat, und er auch ein solches Glückskind war,
als die Kaiserinn, so will ich auch hier von ihm noch ein
paar Anekdoten anführen.

Menzikof war eines Pastetenbäckers Lehrbub der auf der
Straße zu Moscov kleine Pasteten verkaufte, und durch
seine witzigen und lebhaften Einfälle die Aufmerksamkeit
des Kaisers auf sich zog. Er war vom nämlichen Alter als
der Kaiser und diente zuerst als Soldat unter dem Korps,
welches der Kaiser selbst anwarb und auf europäischen Tasse
exercierte. Menzikof war ungemein thätig, schmeichelte
die Ausländer, welche beym Kaiser in Gnaden waren, su-
dirte seinen Karakter und ließ sich von ihm, ohne nur zu
murren, auf das schlechteste behandeln. Der Kaiser prü-
gelte ihn öfters ab, wie einen Hund, stieß ihn mit den
Füssen und that als ob er ihn fressen wollte. Peter wohn-
te gern dem Examen bey, wenn jemand gefoltert wurde,
und er oder seine besten Freunde machten den Scharfrich-
ter ohne Bedenken. Menzikof säbelte ihm zu Gefallen 1698
bey der Rebellion der Streitigen in einem Vormittage etli-
che 30 Köpfe herunter. Dabey war er aber auch wirklich
ein großer Staatsmann, und guter General. Er begleitete
den Kaiser auf seinen Reisen und wurde 1706 zur Würde
eines Fürsten erhoben. Von dieser Zeit an war er sogar
oftmals der Stellvertreter des Kaisers. Nach dessen Tode
herrschte er unter dem Namen der Kaiserinn Katharina un-
umschränkt, und sie befahl sogar in ihrem Testamente, daß
ihr Nachfolger Peter II, Menzikofs Tochter heyrathen sollte.
Seine Intriguen, sein Despotismus, sein Hochmuth und
unehr-

Das Turteltaublein antwortete.

Das macht, weil du ein Räuber bist.
Ich nehme nur, was man mir schenket,
Und hab noch nie durch Trug und List,
Niemand an seinem Gut gekränkt.
Was hilft's wenn man Verstand besitzt,
Und nicht zu guten Thaten nützt?

Das Schlittenrecht.

Stay versetzt sein Sommerkleide
Um des Winters Lustbarkeit,
So wie andre zu genießen;
Er verwahrt sich Hals und Brust,
Um die theure Schellenlust
Voll Empfindlichkeit zu büßen;
Nicht der Pferdten schneller Flug
Nicht der Schlitten langer Zug,
Kann den Trieb in ihm erregen;
Warum thut Er's? kalt zu seyn
Und sich freif zu frieren? nein?
Blos des Schlittenrechts wegen.
Die Schlittenlust regiert,
Es stürmt, es schneht, es frieret:
Klagt Knechte, Pferd und Diener
Erfreuet euch — Ihr Mediciner!

An einen Geizhals.

Du bist sehr reich, von mir ist Gold und
Reichtum fern.
Du schenkst ja nichts weg, ich gebe gern
Der Grund hievon ist der, auf welchen ich
mich stütze,
Weil dich dein Gut besitzt; und ich mein
Gut besitze.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat. (August.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das erste Viertel den 7ten, um 5 Uhr 51 min. Vormittag, kommt bey dunkeln Bewölk.

Der Vollmond oder Wädel den 14ten, um 0 Uhr 10 min. Vormittag, bringt grosse Wärme mit sich.



Das letzte Viertel den 21sten, um 5 Uhr 2 min. Nachmittag, tritt bey Sturm und Regen ein.

Der Neumond den 29sten, um 1 Uhr 2 min. Nachmittag, bewirkt einige heitere Tage.

unehrerbietiges Betragen gegen Peter II. beförderten seinen Sturz. Im Septemb. 1727. ward er gefangen genommen und nach Beresof geführt, wo man ihn in eine hölzerne mit Pallisaden umgebene Hütte einsperre, in welcher er auch sein Leben beschloß. Er ertrug sein Unglück mit Standhaftigkeit und Gelassenheit, und beschäftigte sich 29. Monate lang, so lange die Gefangenschaft dauerte, mit Holzhanen.

Seine Gemalin weinte sich blind, und starb ehe sie noch zu Beresof anlangte. Seine älteste Tochter, welche mit dem Kaiser Peter II. versprochen war, starb noch vor ihm in der Gefangenschaft. Sein Sohn kam bey der Thronbesteigung der Kaiserin Anna in Freyheit und diente in der Folge bey der Armee, und seine zwote Tochter heyrathete Gustaf Biron, ein Bruder des Herzogs von Curland. Das von ihm erbaute Schloß Oranienburg ist in der Folge in eine Festung verwandelt worden.

Kunststück, Haare an solchen Orten des menschlichen Körpers hervorzubringen, wo von Natur keine sind.

Man nimmt aus einem Bienenstok etliche Tafeln Zellen heraus, darinnen aber junge Brut eingeschlagen ist, brennt es in einem Hafen wohl zugedeckt zu Pulver; dann nimmt man frischen Buchs, brennt ihn zu Aschen, mischt beydes untereinander, gießt faules Regenwasser dazu, und läßt es durch ein Tuch laufen. Mit diesem Wasser bestreicht man den Ort, wo man Haare haben will, öfters, besonders aber bey dem Schlafengehen, und bedekt ihn mit einem leinenen Tuch. Es kommen dann gar bald schöne schwarze oft getrauste Haare hervor.

Neue Erfindung, durch gegährten Getreidesaamen, die Erde zu verbessern und zu vermehren.

Man nimmt zu jedem Scheffel Getraide wenigstens 4 Unzen gemeines Meersalz und löset dies mit gemeinem Wasser, das warm gemacht ist, damit die Gährung desto gesitzende Vort, 1791. E schwin.

Das Lob der Feinden.

Es leben meine ärgsten Feinde!
Oft sind sie nützlicher als meine Freunde.
Freund denke nicht, ich sey nicht klug,
Mein Satz scheint etwas hart, doch hab
ich Grund genug
Denn Freunde zeigen mir nur solche Fehler an,
Die ich zur Noth von selbst an mir entdecken kann,
Die kleinen de'n sie mit Lieb und Freundschaft zu
Nicht wahr mein Freund! das thust auch du.
Allein mein Feind bleibt nicht bey grössern
Fählern stehen!
Er ist vielmehr geneigt, die kleinen zu vergrössern,
So kann ich auch die kleinen seh'n
Und auch die kleinen an mir bessern.

Die fertige Antwort.

Ein Priester von dem Dorf, der beste unter allen,
Ritt einst dem Amtmann zu Gefallen,
In was Geschäften weis ich nicht
Ja wenn ich's wüßt, so wär es wider Pflicht
Dieselbige hier anzuzeigen;
Weil das, was heimlich ist, das soll man ja verschweigen;
Genug es ritt der beste unter allen
Und zwar dem Herren zu gefallen,
Ins Fürsten Residenz und Schloß
Alldo sein munteres Ross

Verbes. Herbstmonat. ☾ Planetenstellung. Alt-Hugstmo.

donstag	1	Ver. Egid.	☿ 17	♂ ♀ ☽ ☾ warm	21	Privatus	
freitag	2	Absolon	☾ 1	* ☽ ☾ ☽ ☽ sch.	22	Scipio	
samstag	3	Theodofia	☾ 15	* ☽ ☽ ☽ ☽ gelind	23	Zachäus	
36. Pharisäer und Jöhner, Luc. 18. Tagst. 13 st. 3 m. Ev. Luc. 18.							
Sont.	4	11 Esther	☾ 29	* ☽ ☽ * ☽ Δ ☽ wi.	24	11 Barthol.	
montag	5	Hercules	☽ 13	☾ II u. 7 m. v. ☾ Per.	25	Ludwig	
dinstag	6	Magnus	☽ 28	* ☽ ☽ ☽ ☽ schön	26	Genesius	
mitwo.	7	Regina	☽ 12	☾ Δ ☽ ☽ ☽ lieblich	27	Joh. Rufus	
donstag	8	Mat. Geburt	☽ 26	♂ ☽ ☽ ☽ ☽ Fremde nebel	28	Augustinus	
freitag	9	Ulhardus	☽ 10	* ☽ ☽ Δ ☽ ☽ sch.	29	Joh. Emb.	
samstag	10	Gorgonius	☽ 23	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ gel.	30	Felix, Adoll	
37. Vom Lauben und Stumen. Marc. 7. Tagst. 12 st. 37 u. Evang. Marc. 7.							
Sont.	11	12 Felix, Reg.	☽ 7	* ☽ ☽ ☽ ☽ in Liebl.	31	12 Rebecca	
☉		Aufgang 5 Uhr,	43 m.	Niderg. 6 Uhr 17 m.		Alt-Herbstm.	
montag	12	Tobias	☽ 10	☽ II u. 43 m. v. Liebl.	1	Ver. Egid.	
dinstag	13	Hector	☽ 3	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ hell	2	Absolon	
mitwo.	14	† Erhöhung	☽ 16	♂ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ fr.	3	Theodosius	
donstag	15	Nicodemus	☽ 28	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ der hell	4	Esther	
freitag	16	Cornelius	☽ 10	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ kühl	5	Hercules	
samstag	17	Lambertus	☽ 22	Δ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ schön	6	Maanus	
38. Barmherziger Samariter. Luc. 10. Tagst. 12 st. 14 m. Evang. Luca. 10.							
Sont.	18	13 Rosem.	☽ 4	☾ Ap. ☽ ☽ ☽ sch.	7	13 Regina	
montag	19	Januarius	☽ 16	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ angen.	8	Mat. Geb.	
dinstag	20	Ananias	☽ 28	☾ II u. 42 m. v. hell	9	Ulhardus	
mitwo.	21	Fr. Mat. C.	☽ 10	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ gel.	10	Gorgonius	
donstag	22	Mauritius	☽ 22	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ schön	11	Ver. Regu.	
freitag	23	Uln. Tec.	☽ 10	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ L. u. Nacht gl.	12	Tobias	
samstag	24	Robertus	☽ 17	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ warm	13	Hector	
39. Von zehen Auffäigen, Luc. 17. Tagst. 11 st. 53 m. Evang. Luca. 17.							
Sont.	25	14 Eleophas	☽ 0	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ schön	14	14 † Erb.	
montag	26	Cyprianus	☽ 14	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ wi.	15	Nicodemus	
dinstag	27	Cosm. Dam.	☽ 28	♀ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ bar	16	Cornelius	
mitwo.	28	Wenceslaus	☽ 12	☽ 0. 13. v. unff. ☽ ☽ ☽	17	Front Lamb.	
donstag	29	Michael	☽ 26	* ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ als das feu.	18	Rosa	
freitag	30	Urfus Hier.	☽ 11	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ Brod. wolt.	19	Januarius	

Jahrmärkte im Herbstm.
 Altkirch, den 29.
 Alrenzell, den 16.
 Auhonne, den 27.
 Bellegarde, den 22.
 Bern, den 6.
 Ber., 29. Biel, 15.
 Breslau, den 5.
 Chaudesfond, den 13.
 Chindon, den 1.
 Coppet, den 6.
 Cossonay, den 1.
 Courtes, den 24.
 Donäschingen, den 8.
 Erlenbach, den 13.
 Ermsee, den 1.
 Falkenberg, den 14.
 Feldkirch, den 29.
 Frankfurt, den 8.
 Grenchen, in Nechtland, den 14.
 Grenchen im Wrisgäu, den 21.
 Frutigen, den 20.
 Hasli, 21. Herisau 29.
 Hiffingen, den 26.
 Jerten, den 6.
 Langenbruck, den 21.
 Langenthal, den 1.
 Langnau, den 21.
 Laufenburg, den 29.
 Leizig, den 29.
 Leuzburg, den 29.
 Lieringen, den 1.
 Lignieres, den 26.
 Lofanen, den 9.
 Monthay, den 14.
 Morsee, den 7.
 Mühlhausen, den 14.
 Münster im Aerg. 26.
 Neus, 29. Noß, 26.
 Reich, den 21.
 Reuzigen, den 19.
 Retterlingen, den 21.
 Runtent, den 8.
 Rutenbach, den 27.
 Schwarzenburg, 29.
 Solothurn, den 9.
 St. Ceraue, den 1.
 Thun, den 28.
 Upterseen, den 23.
 Zürich, 11. Zurzach, 5.

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michäli reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehrt, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

2.0

11.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat. (September.)

Den 23sten die Sonne in die Waag.

Das erste Viertel den 5ten,
um 11 Uhr 7 min. Vormit-
tag, ist von Nebel verhüllt.

Der Vollmond oder Wädel den
12ten, um 11 Uhr 43 min.
Vormittag, stellt sich eben-
falls bey neblichter Witter-
ung ein.



Das letzte Viertel den 20sten,
um 11 Uhr 42 min. Vormit-
tag, läßt einige helle Tage
erwarten.

Der Neumond den 28sten, um
0 Uhr 13 min. Vormittag,
bringt trübes Gewölk mit sich.

schwinder vor sich gehe, so stark auf, daß es hinlänglich ist,
das Getreide selbst anzuschwellen; nun mische man dasselbe
so gut durcheinander, bis das ganze Wasser verschlungen ist,
richte dann das nasse Getreide auf einen Klumpen zusammen,
und lasse es auf diese Art 24 Stunden lang stehen. Alsdañ
wäscht man es mit gemeinem Wasser ab, doch so, daß es
naß bleibt, streut dann durch ein Sieb ungelöschten zersto-
senen Kalk darüber hin, doch so, daß die Masse feucht bleibt,
mischt wieder alles durch einander, rollt das ganze Gemeng-
sel auf einen Klumpen zusammen, und deckt es wohl zu. Ei-
nige Zeit hernach eröfnet man das Gefäß, und läßt es ein
wenig erkalten, nimmt dann das Getreide, welches rings-
her auf dem außern Klumpen gelegen hatte, und mengt es
durch die Mitte, daß es so gut als der Mitteltheil gähre,
welches dreymal wiederholt werden muß. Wenn dieses
geschehen ist, breitet man die Masse aus, kehrt sie täglich
öfter um, damit sie von sich selbst trockne, und das niemals
in der Sonne, sondern im Schatten. Diese Vorbereitung
des Saamens kan einen Monat vor der Sätzeit geschehen,
und daß gleich darauf gesät werden. Das Getreide keimt
sehr schnell auf, ist wider den Brand gesichert und zum Er-
kaunen fruchtbarer, als das gewöhnliche. Doch muß man
vor dem Aussäen den Mund mit einem Tuche vermachen.
Der Saamen muß auch sehr dünne gesät werden, nach
Beschaffenheit des besten oder schlechtern Akerz, weil die
Pflanzen sehr ährenreich werden, und sich also, durch zu
nahes Gedränge, nur im Wachsen hindern würden.

Mittel, zu Vertreibung des so schädlichen
Kornwurms.

Das ganze Geheimniß bestehet darinnen: Man breitet
über den von den Würmern angegriffenen Kornhaufen weiße
leinene Tücher, und läßt sie über Nacht darauf liegen, den
andern Tag nimmit man sie ab, und schüttelt die sich häufig
angesezten Würmer in den Hühnerhof weg, als eine diesem
Gestügel sehr angenehme Kost. Diese Operation wiederholt
man 14 Tage, wodurch die Würmer auf dem ganzen Korn-
boden völlig ausgerottet werden.

E 2

Von

Den Kämmerherrn, der ihm entgegen kam,
und wie ich glaub, das Schreiben nahm;
Den Kämmerherrn zu Neid und Spott be-
wegte

Der darum bey sich überlegte,
Ob nicht dem Pfarrerherrn bey dem Rei-
ten,

Ein Esel statt das Pferd nicht besser thä-
te kleiden,

Er schien sich's überzeugt; und fieng zu
rufen an,

Hört doch! mein theurer Gottes Mann,
Ihr könnt mir doch die beste Antwort ge-
ben,

Und so selbst bald mir meinen Zweifel
heben;

Wie kommt's daß ihr ein Pferd statt eines
Efels reitet?

Da sonst in diesem unserm Land,
Wie es wohl allen ist bekannt,
Daß hier der meisten Geistlichkeit,
Die Esel dazu dienen müssen.

Ich kann bey diesem Satz auf euch unmög-
lich schließen.

Den Zweifel heb ich leicht, sprach drauf
der Gottesmann

Ich reit ein Pferd! doch hört die Ursach
an,

Es war kein Esel zu bekommen;

Dieweil mein gnäd'ger Fürst sie all an
Hof genommen,

Sonst wär ich nicht zu Pferd, auf einem
Esel kommen.

Der Hausherr.

Ein Unbekannter sprach bey einem Haus-
wirth ein

Verbes. Weinmonat. ☾ Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

Samstag	1	Remigius	☾ 25	⊕ ⊕ Durch	wind	20	Manias
Cont.	40	Vom ungerechten Mannon,	Math. 6. Taggl. 11 st. 29 m	☾ Per. * ⊙, Δ ♄		21	Math. 6.
montag	2	17 Leodegar.	☾ 10	☾ ♄, * ♄ ♄	kalt	22	Maritus
dinstag	3	Lucretia	☾ 24	☾ 5 u. 18 m. n.		23	Linna, Teela
mitwo.	4	Franciscus	☾ 8	☾ ☽ ♄, wohl.	schön	24	Robertus
donstag	5	Armande	☾ 22	☾ ☽, Δ ♄	nebel	25	Cleophas
freitag	6	Angela	☾ 6	☾ ☽, * ♄	schön	26	Cyprian
Samstag	7	Juditha	☾ 20	☾ ☽, ☽ ♄	☾ sch.	27	Cosmus
8	Amalia	☾ 3					
Cont.	41	Vom Todten zu Nain,	Lucā 7. Taggl. 11 st. 4 m.	☾ ☽, ange	kalt	28	Wencesl.
montag	9	16 Dionisi.	☾ 16	☾ ☽, brachtes	nebel	29	Michael
dinstag	10	Gedeon	☾ 29	☾ ☽, ☾ ☽, ☾ ☽		30	Urf. Hier.
mitwo.	11	Burkhard	☾ 11	☾ ☽, ☾ ☽, ☾ ☽		1	Remigius
donstag	12	Zonathan	☾ 24	☾ ☽, ☾ ☽, ☾ ☽		2	Leodegarius
freitag	13	Colmannus	☾ 6	☾ ☽, ☾ ☽, ☾ ☽		3	Lucretia
Samstag	14	Caltrus	☾ 18	☾ ☽, ☾ ☽, ☾ ☽		4	Franciscus
15	Theresia	☾ 0					
Cont.	42	Vom Wasserſüchtigen,	Lucā 14. Taggl. 10 st. 44 u.	☾ Ap. * ♄	wohl.	5	Arman.
montag	16	17 Gallus	☾ 12	☾ ♄, Δ ☽	☾ krisel	6	Angela
dinstag	17	Lucina	☾ 24	☾ ☽, du deine	kalt	7	Juditha
mitwo.	18	Rue. Evang.	☾ 6	☾ ☽, ☾ ☽, ☾ ☽		8	Amalia
donstag	19	Ferdinand	☾ 18	☾ ☽, Δ ♄, * ♄	☾ tr.	9	Dionisius
freitag	20	Wendelin	☾ 0	☾ ☽, ☽ ♄, ☽ ♄	☾ un. et	10	Gedeon
Samstag	21	Ursula	☾ 21	☾ ☽, Δ ♄, * ♄	☾ u. l.	11	Burkhard
22	Columbus	☾ 25					
Cont.	43	Vornehmstes Gebott,	Math. 22. Taggl. 10 st. 21 m	☾ ☽, Klugheit	hell	12	Jonath.
montag	23	18 Sever.	☾ 2	☾ ♄, ☽	☾ nicht	13	Colmannus
dinstag	24	Salomea	☾ 2	☾ ☽, ☾ ☽, ☾ ☽	☾ lau	14	Calixtus
mitwo.	25	Crispinus	☾ 1	☾ ☽, ☽ ♄, * ♄	☾ trüb	15	Theresia
donstag	26	Armandus	☾ 2	☾ ☽, ☽ ♄, * ♄	☾ trüb	16	Gallus
freitag	27	Sabina	☾ 5	☾ ☽, ☽ ♄, * ♄	☾ trüb	17	Lucina
Samstag	28	Sim. Juda	☾ 20	☾ ☽, ☽ ♄, * ♄	☾ trüb	18	Lucas Ev.
29	Narcissus	☾ 5					
Cont.	44	Vom Sichtsbrüchigen,	Math. 9. Taggl. 9 st. 54 m	☾ ☽, ☽ ♄, ☽ ♄	☾ regen	19	Ferdin.
montag	30	19 Theon.	☾ 0	☾ ☽, ☽ ♄, ☽ ♄	☾ regen	20	Wendelin
31	Wolfg.	☾ 4					

Jahrmärkte im Weinmonat.
 Adelsboden, den 4.
 Nelen, 26. Marau, 19.
 Harburg, den 17.
 Basel, den 28.
 Bern, den 4. u. 25.
 Brugg, den 25.
 Büren, den 5. u. 26.
 Burgdorf, den 19.
 Chaudesfond, den 25.
 Erlsbach, den 11.
 Frutigen, den 18.
 Hasli, den 20.
 Hiffingen, den 10.
 Huttwyl, den 12.
 Lassaraz, den 11.
 Lichtensteig, den 10.
 Liesel, den 19.
 Lucern, den 2.
 Lucens, den 26.
 Mendenfeld, den 3.
 Monthay, den 12.
 Morischer, den 14.
 Mumpelgard, den 3.
 Münster im Berg, 21.
 Münster in Grens, 16.
 Neuenstadt, den 20.
 Desch, 21. Olten, 17.
 Orben, den 3.
 Denzigen, den 3.
 Rapperswyl, den 5.
 Romont, den 11.
 Röttschmund, den 8.
 Ruchenbach, den 25.
 Saren, den 27.
 Schüpfen, den 4.
 Schwarzenbura, 27.
 Schweiz, den 16.
 Seffingen, den 18.
 Sempach, den 28.
 Sigran, den 20.
 Solothurn, den 18.
 St. Croix, den 6.
 St. Gallen, den 22.
 Stein am Rhein, 26.
 St. Nist, den 29.
 Tremlingen, den 14.
 Unterseen, 12 u. 28.
 Waldshut, den 17.
 Wanen, den 20.
 Watlenwyl, den 12.
 Werdischwol, den 20.
 Wiedlisbach, den 28.
 Willisau, den 24.
 Winterthur, den 13.
 Zofinaen, 5. Zug, 16.
 Zwenfimmen, den 27.

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist vom Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Adelässern. Gibt's viel Eichen, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nährt, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das erste Viertel den 1ten,
um 5 Uhr 18 min. Nachm.
stellt sich bey hellem Sonnenschein ein.

Der Vollmond oder Wädel den 12ten, um 2 Uhr 15 in. Vormittag, verursacht trübe Wolken und eine sichtbare Mondsfinsterniß.



Das letzte Viertel den 20sten,
um 6 Uhr 19 min. Vorm.
läßt ungünstige Tage erwarten.

Der Neumond den 27sten, um 10 Uhr 56 min. Vormittag, vertreibt durch Winde die trüben Wolken.

Von den Erdäpfeln.

Die Erdäpfel, sonst eigentlich Kartoffeln genannt, eine dem Städter, und dem Landmann gleich beliebte, und in der Hauswirthschaft ungemein nützliche Speise, die wir dem englischen Admiral, Franz Drake zu verdanken haben, als der sie im Jahre 1586. aus Amerika ihrem eigentlichen Vaterlande zu uns in Europa gebracht, haben nach allgemeiner Bemerkung in unserm Vaterland bey dem gleichen ehemaligen Anbau derselben gleich wohl augenscheinlich so viel von ihrer vorigen Güte und Vollkommenheit und dem schönen Wuchse ihres Krauts selbst verlohren, und sind in Ansehen ihrer Qualität, oder ihrer Ergebigkeit, und in Rücksicht auf ihre Qualität, oder innerliche Güte so sehr ausgeartet, daß mehrere Freunde des Landbaus schon seit einiger Zeit verschiedene Versuche zu der so nöthigen Verbesserung dieser Cultur gemacht, und auch sichere, und bewährte Mittel zu dem Ende erfunden haben, und von diesen wollen wir woch ganz erprobte allen damit etwas noch unkundigen Freunden des Ackerbaus, und allen lieben Landleuten zum besten hier anzeigen.

Das erste Mittel die Cultur der ausgearteten Erdäpfel zu verbessern, bestehet: daß man neue Saamen zeh, und dies geschieht am sichersten auf folgende Weise: Man setz nemlich gute und nicht ausgewachsene Erdäpfel an einem wohl an der Sonne liegenden Platz, wo die Saamenäpfel derselben frühe und vor der einbrechenden Kälte recht reif werden können, und läßt das Kraut samt den Saamenäpfeln bis im Herbst, oder bis an die Zeit der vollkommenen Zeitigung stehen, sodann sammelt man die schönsten, vollständigsten und reifsten Saamenäpfel, und treibt sie durch einen Durhschlag, oder durch ein Sieb in einen Zuber mit Wasser, worin der Saame zu Boden fällt; diesen auf dem Boden des Zubers liegenden Saamen sammelt man, und tröcknet denselben zwischen Lösch, oder Fliesspapier, und behaltet ihn, wenn er trocken, bis aufs Früh ihr an einem luftigen Orte auf; denn zumal aber säet man ihn ganz dünne auf

Den fragt er um gewiß zu sehn,
Sind sie der Hausherr selbst? ich tref es doch!

Ja sprach der Wirth, ich bin es noch!
Doch nur noch einen Augenblick;
Denn meine Frau kommt grad zurück.

Die Wahl.

Gesetz du solltest dich vermählen,
Sprach meine Base jüngst zu mir;
Was dünkt dich? welche wiest du dir,
Von meinen beyden Töchtern wählen.
Ich sprach ich, müßt ich mich vermählen,
Die jüngste nehm ich sicherlich;
Aus zweyen Uebeln pflegt man sich,
Das kleinste jederzeit zu wählen.

Der Fußgänger:

Eine Fabel.

Ein Mann ein Mitglied jener Zahl,
Die sich zu ihrer eignen Quaal
Wo keine Noth ist, Noth entdecken,
Und sorgsam Freud und Lust verstecken.
Bedient, ob er gleich reich gnug war,
Noch in dem höchsten Stufenjahr
Sich immen seiner alten Füßen,
Und gieng — weis sich sein Nachbar fahren ließe.

Vielleicht war er zu getzig? Nein,
Er sprach, wer kann es mir versprechen,
Daß alle Karthen glücklich sein?
Denn sel der Wagen um, könnt ich den Hals zerbrechen.

Verbes. Wintermonat. C. Planetenstellung. Alt-Weinmo.

dinstag	1	Alle Heil.	19	☿, ☽, ☾, ♄, schnee	21	Ursula
mitwo.	2	aller Seel.	3	☽, ♃, ♄, Der reg.	22	Columbus
donstag	3	Theophilus	17	☾, ♃, ♄, * h, Δ	23	Severus
freitag	4	Sigmund	0	♃, ♄, Δ, ☽, ♃, mi.	24	Salomea
samstag	5	Malachias	13	♃, ♄, ♃, ☽, unster	25	Crispinus

45		Vom Hochzeitlichen Kleid	Math. 22. Tagel. 9 st. 33 m.	Evang. Math. 22.
Sont.	6	20 Leonhard	26	☿, ♃, ♄, ♃, wolken
montag	7	Florentin	8	☿, ☽, ☽, ☽, trüb
dinstag	8	Claudius	21	♃, ♄, ♃, ♃, nebl.
mitwo.	9	Theodorus	3	Δ, ♃, ♃, ♃, wind
donstag	10	Thaddeus	15	☉, 7 u. 42 m. n. Dir.
freitag	11	Mart. Bif.	27	* ♃, ☽, Abend regē
☉		Aufgang 7 Uhr,	22 m.	Ridberg. 4 Uhr, 38 m.
samstag	12	Martin B.	9	☿, ☽, ♃, ♃, * h w.
				Alt-Wintermo. I aller Heilig.

46		Des königlichen Sohn	Joh. 4. Tagel. 9 st. 12 m.	Evang. Joh. 4.
Sont.	13	21 Briccius	20	☿, ☽, glebt risel
montag	14	Friedrich	2	* ♃, erst zu unl.
dinstag	15	Leopold	14	☽, ☽, ☽, ☽, er. schnee
mitwo.	16	Othmarus	26	☿, ☽, Δ, ☽, kalt
donstag	17	Casimir	8	* ♃, ♃, ♃, ♃, trüb
freitag	18	Eugenius	21	☾, 11 u. 33 m. n. wind
samstag	19	Elisabetha	3	☿, ☽, ♃, ♃, ♃, hell

47		Des Königs Rechnung	Matth. 18. Tagel. 8 st. 54 m.	Evang. Math. 16.
Sont.	20	22 Amos	16	☿, ☽, Ob man kalt
montag	21	Mar. Opf.	0	☿, ♃, * ☽, ☽, wind
dinstag	22	Cecilia	0	♃, ♄, ♃, ☽, ☽, frost
mitwo.	23	Clemens	28	☿, ♃, ♃, ♃, schnee
donstag	24	Ephraim	13	* ♃, * ♃, den trüb
freitag	25	Catharina	28	☉, 9. 8. n. Per. unst.
samstag	26	Conradus	13	Δ, ☽, ☽, Tag sch. n.
				Evang. Math. 16. 22 Theodor.
				10 Thaddeus
				11 Mart. Bif.
				12 Mart. Pabst
				13 Briccius
				14 Friedrich
				15 Leopold

48		Christi Einritt zu Jerus.	Math. 21. Tagel. 8 st. 41 m.	Evang. Math. 22.
Sont.	27	1 Adv. Jer.	29	* ♃, konu trüb
montag	28	Gosthenes	14	☽, ☽, glücklich unl.
dinstag	29	Saturinus	28	☽, ♃, ♃, ♃, nehmen regē
mitwo.	30	Andreas	13	* ☽, * ♃, schnee
				16 23 Othmar
				17 Casimir
				18 Eugenius
				19 Elisabetha

Jahrmärkte im Wintermon.

Aeschi, 1. Marau, 9.
 Narberg, den 9.
 Aubonne, den 29.
 Baden 16. Bafstall 10.
 Bern, den 29. großer
 Jahrmarkt.
 Bercher, den 11.
 Besangon, den 8.
 Ber, den 2. und 24.
 Biel, den 10.
 Blumenburg, d. 16.
 Brinng, den 9.
 Burgdorf, den 10.
 Coppet, den 14.
 Cossonay 10. Cully 9.
 Erbenach, den 22.
 Freyburg im Necht-
 land, den 11.
 Frik, 3. ein Viehm.
 Frutigen, den 25.
 Grändon, den 16.
 Herzogenbuchsee, 11.
 Gferten, den 29.
 Langenthal, den 29.
 Landeren, den 2.
 Laupen, den 3.
 Losanen, den 11.
 Lutens, 8. Lütry 24.
 Mellingen, den 26.
 Milden, den 22.
 Morsee, den 16.
 Münster im Aerg. 25.
 Murten, den 16.
 Neuenstadt am Die-
 lerssee, den 29.
 Neus, 24. Desch, 24.
 Oberhasli, den 4.
 Petterlingen, den 10.
 Rances, den 4.
 Rheinfelden, den 17.
 Richtenschwyl, d. 15.
 Röll, den 25.
 Romammotier, d. 18.
 Romont, den 29.
 Schaafhausen, d. 21.
 Soengen, den 15.
 Sekingen, den 30.
 Sitten 26. Sursee 7.
 St. Immer, den 21.
 St. Legier, den 18.
 Wisis, den 29.
 Unterseen, den 23.
 Welsch-Neuenb. 2.
 Wislisburg, den 18.
 Zofingen, den 16.

Wnu in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesen Monat, so ist noch gute Witterung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 22sten die Sonne in Schütz.

Das erste Viertel den 3ten, um 1 Uhr 49 min. Vormittag, ist zu feuchter Witterung geneigt.

Der Vollmond oder Wädel den 10ten, um 7 Uhr 42 min. Nachmittag, bewirkt einige Sonnenblitze.



Das letzte Viertel den 18ten, um 11 Uhr 37 min. Nachmittag, will rauhe Winde erregen.

Der Neumond den 25sten, um 9 Uhr 8 min. Nachmittag, verursacht unketes Wetter.

auf Gartenland, oder sonst auf fetten Boden, und behaket, und häufelt fleißig um die jungen aufwachsenden Pflanzen. Im Herbst nimmt man diese neuen noch ganz kleinen Kartoffeln, oder Erdapfel aus, und verwahrt sie den Winter hindurch unter dem freyen Himmel in einer tiefen Grube, damit sie nicht auswachsen, und diese pflanzt man im Frühling ganz, die sodann eine neue ganz vortrefliche Art von Kartoffel hervorbringen, die sich im Kraut und Apfeln vor den andern sichtbar auszeichnen.

Das zweite Mittel die aus der Art geschlagenen Erdapfel zu verbessern, ist dieses: daß man schon im Herbst die besten unbeschädigten Kartoffel von der Größe eines Hühneyß aussuche, selbige, wie die ersteren, in einer Grube aufbewahre, und im Frühjahr auch unzer schnitten, und ganz pflanze. Wird dies einiche Jahre so fortgesetzt, so verbessert sich auch die ganze Art beydes an innerer Güte, und an Menge.

Eine wohlfeile und sehr gesunde Pferd fütterung.

Daß das Brod besser füttert, als blosses rohes Korn, ist unstreitig ausgemacht. Nicht nur die Erfahrung beståtigt es allein; sondern es laßt auch aus physikalischen Gründen dargethan werden. Der Sauerteig, der zum schwarzen Brode genommen werden muß, hat die Eigenschaft, die Nahrungsmittel im Mehle so aufzulösen, daß es den Verdauungswerkzeugen leicht wird, die besten Nahrungstheile abzusondern, und den Nutzen hervorzubringen, den man davon verlangt; da hingegen von dem gefressenen Korn, wenn es auch noch so sehr beim Rauen zermalmt wird, viele Nahrungstheile unvertaubt bleiben, und also ungenutzt verloren gehen. Man lasse daher den für die Pferde bestimmten Haber zu Mehl mahlen, oder auch nur klar schrotten, und mit vielem Sauerteig vermischt zu Brod backen, schneide alsdann dasselbe Würfelweise unter den Häkterling; dann wird man sehen, daß man mit der Hälfte solchen zu Brod bereiteten Habers so weit kommt, als mit noch einmal soviel Körnern; und

Der Kater und die Maus.

Ein Fremdling auf des Lebens Reise,
Ein Mäuschen kam mit unbesorgtem Ein,
Zum schlauesten Luzifer der Mäuse
Zu einem alten Kater hin,
Im Winkel einer Kirchenthüre
Saß er so heilig da,
Als ob nichts Irdisches ihn rühre,
Als wår er schon dem Himmel nah. —
Ach! sprach das Mäuschen, auf der Erde
Ist wohl kein frömmrer Eremit! —
Wie andachtsvoll ist die Gaberde,
Womit er nach dem Himmel sieht! —
Ich muß Bekanntschaft mit ihm machen!
Ich will dem frommen Mann mich nahen!
Schnell füllt die Maus des Katers Rachen,
Und warnet uns vor gleichen Wahn.

Die besorgte Mutter.

Leßt mir nicht so viel Romane —
Mädchen, leßt mir nicht so viel!
Sprach jüngsthin Frau Mariane —
Es ist eitel Possenspiel!
Da muß alles liegen bleiben
Spinnen, Kochen, Stricken, Nähn;
Durch das Lesen, Tändeln, Schreiben
Lernt ihr nur das Müßiggehn.
Denkt ihr wohl, durch solche Sachen,
Märtsche Mädchen, würdet ihr
Eure Männer glücklich machen? —
Arm und elend, glaubt es mir.
Bald wird' s euch den Kopf verrücken,
Werdet winseln, seuffzen; dann
Liebend nach dem Geklen blicken,
Und verächtlich auf den Mann.

Mondsviertel und Bitterung im Christmonat. (December,)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das erste Viertel den 2ten,
um 1 Uhr 21 min. Nachmit-
tag, verursacht Regenwet-
ter.

Der Vollmond oder Wädel den
10ten, um 2 Uhr 33 min.
Nachmittag, kommt bey kal-
ter Luft.



Das letzte Viertel den 18ten,
um 2 Uhr 44 min. Nachmit-
tag, dürfte Sturm erzeugen.

Der Neumond den 25sten, um
7 Uhr 15 min. Vormittag,
bringt Schnee und Frost.

und das Pferd wird sich sehr gut dabey befinden. — Man halte diesen Vorschlag nicht für einen blossen Einfall, denn er ist durch die Erfahrung bestätigt. Hätten die Bewohner des nördlichen Schwedens nicht dieses Mittel, so würden sie kaum fortkommen; sie bedienen sich alle dieses Brods, und ersparen dabey eine Menge Getreide. Wer durch Westphalen gereiset ist, wird ebenfalls bemerkt haben, daß daselbst die Pferde mit Pumpernickel gefüttert werden.

Eine noch unbekante Art, die Wanzen zu vertreiben.

Jedes Haus kann durch das Verbrechen von so viel spanischen Pfeffer, als man ungefähr für einen Groschen kauft, von diesem Ungeziefer sich völlig befreien. Zuerst muß man alle Ritzen an den Fenstern und Thüren des mit Wanzen angefüllten Zimmers gut verstopfen, hierauf den Pfeffer auf 4 verschiedene Kohlenbecken vertheilen, die man der Sicherheit wegen wiederum in töpferne Gefäße setzen kann, alsdann geschwind aus dem Zimmer gehen, die Thüre genau verschließen, und noch über dieses die Ritzen und Schlüsseloch derselben mit alter Leinwand oder Werk verstopfen. Sobald der Pfeffer auf den glühenden Kohlen verbrennet, sterben die im Zimmer befindlichen Fliegen und anders Ungeziefer augenblicklich. Nach 8 Tagen öffnet man das Zimmer wiederum, wobei man aber ein Tuch vor den Mund und die Nase halten muß: weil die zurück gebliebenen Dämpfe sehr schädlich für die Brust sind, und einen heftigen Husten erregen. Aus eben dieser Ursache muß man auch gleich auf die Fenster zu gehen, um durch Öffnung derselben frische Luft in das Zimmer zu bringen, und zugleich dadurch die ungesunden Dünste herauszutreiben, welches leicht bewerkstelliget werden kan, wenn man die Fenster 2 bis 3 Tage offen läßt. Dieses nicht sehr bekannte Mittel ist sehr geschickt, uns von einer so abscheulichen Plage zu befreien.

Kann er nicht, wie Werther, toben,
Engel seyn, wie Grandison,
Nicht mit Dichterswuth euch loben —
Nur nach altem teutschen Ton:
Hat er kein so zartes Liebchen,
Lispelt nicht so honigsüß —
Gier't und stürb' das arme Täubchen,
Wenn man ihm den Willen ließ. —
Thürinnen, wenn euch vom Himmel
Engel kämen, euch zu freyn:
Unter diesem Erdgetummel
Würden's doch nur Menschen seyn!
Glaubt mir, ich bin jung gewesen,
Hab' das Unglück auch gefühlt:
Schön sind sie — und leicht zu lesen,
Mädchen, aber schwer gespielt.

Der Maulwurf und der Frosch.

Zum Maulwurf sprach der Frosch:
Wie elend bist du nicht!
Du siehest nie der goldnen Sonne Licht;
Siehst nie, wie schön die Erde ist,
Und was für Wonnen dich umfliehet.
Wohl wahr, mein Freund, doch sah' ich
auch nicht die Gefahr,
Die über meinem Haupt oft war.

Die Eiche und das Rohr.

So fest die stolze Diche steht,
So bricht sie doch bey starken Winden,
Das Rohr, das leicht sich biegt und dreht,
Wird weniger den Sturm empfinden. —
Wie schätzbar bleibt der Mittelstand;
Ein Weiser wird ihn stets erheben,
Er hält ihn für ein sichres Pfand,
In ungestörter Ruh' zu leben.